



BLOCK-B

Nr. **32** Auflage: 40 Exemplare
5. Jahrgang 21.10.2018

DIE NUMMER 1 IN THURINGEN
Blau und Weiss ein Leben lang
MEIN VEREIN - MEINE LIEBE - MEIN STOLZ

WIEDER UNTERWEGS

in dieser Ausgabe:

Pech am Stiefel
Der Underdog im Kopf
Sehr guter Saisonstart ...
Wieder unterwegs

Im Interview: Christina Burkenroad

von Fans für Fans

Liebe Freunde des FF USV Jena, liebe Leser,

„Wieder unterwegs“, so der Titel der 32. Ausgabe von Block-B, die Sie zum heutigen Heimspiel gegen den SV 67 Weinberg in den Händen halten. Während die Reise durch die 2.Frauen-Bundesliga Ende September/Anfang Oktober für einige Wochen pausierte, besuchte „Block-B“ in gewohnter Manier andere Frauenfußballhighlights, sammelte Meilen für den schönsten Sport der Welt und traf einige Freunde wieder, die man nach dem Abstieg länger nicht gesehen hatte.

Wieder unterwegs ist nun aber auch das Ligageschehen. In der vergangenen Woche verlor der FF USV bei der U20 der FC-Bayern-Frauen mit 2:0 und musste trotz eines weiterem guten Spieles erneut Lehrgeld bezahlen.

Unser FF USV Jena hat Schiffbruch erlitten. Wir sind in die 2.Frauen-Bundesliga abgestiegen und der Sturm, der uns kentern ließ, ist immer noch am Toben. Die junge Crew, die unseren Kahn mit neuem Kapitän und nahezu ohne Proviant wieder auf Kurs bringen soll, sie benötigt Zeit, um das Ruder wieder herumzureißen. Sie benötigt Zeit und ist dankbar, über jeden, der ihr auf dieser schwierigen Mission den Rücken stärkt.

So freuen wir uns über jeden, der nach wie vor die Heimspiele unseres Teams besucht, die Mannschaft auf ihrem schwierigen Weg begleitet und ihr die Zuversicht zuspricht, die sie so dringend braucht.

Das heutige Spiel gegen Weinberg ist ein Duell, das wieder einmal zu den richtungsweisenden Begegnungen in der Liga gehört. Hoffen wir gemeinsam auf ein spannendes Spiel und einen guten Ausgang für unseren FF USV!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Robert von Jena.

Der Stand der Dinge

		TB	Pkte.
1	1.FC Saarbrücken	+11	13
2	FC Bayern München II	+4	12
3	1.FFC Turbine Potsdam II	+6	10
4	TSG 1899 Hoffenheim II	+6	10
5	1.FC Köln (Ab)	+3	10
6	VfL Wolfsburg II	+3	10
7	SV Meppen	+10	9
8	BV Cloppenburg	+1	9
9	FSV Hessen Wetzlar	-9	6
10	FSV Gütersloh	0	5
11	1.FFC Frankfurt II	-4	4
12	SV Weinberg (Au)	-7	4
13	FF USV Jena (Ab)	-14	1
14	SGS Essen II (Au)	-10	0

* Ab: Absteiger, Au: Aufsteiger

Toptorschützinnen der Liga:

	Spielerin	Verein	Liga	Pokal	Σ
1	Matuschewski, Julia	1.FC Saarbrücken	5	5	10
2	Winczo, Agnieszka	BV Cloppenburg	4	3	7
3	de Backer, Jacqueline	1.FC Saarbrücken	5	1	6
		...			
31	Utes, Susann	FF USV Jena	1	0	1
	Müller, Sandra	FF USV Jena	1	0	1

Pech am Stiefel

FC Bayern München II 2:0 (0:0) FF USV Jena



*Jenas Annika Graser (vorne) behauptet den Ball gegen Bayerns Torschützin Vanessa Fudalla.
Foto: @Hannes Seifert*

Am vergangenen Sonntag mussten unsere Mädels in München eine weitere Niederlage hinnehmen. Gegen die Zweitvertretung des FC Bayern setzte es ein 2:0 (0:0). Dabei hatte das Spiel eigentlich einen anderen Verlauf genommen. Engagierte Jenaerinnen hatten früh damit begonnen, Druck auf den gegnerischen Kasten aufzubauen und sich Chancen zu erarbeiten. Feldüberlegenheit und ein Plus vor allem an Standardsituationen waren die Folge. Bayerns Defensive verteidigte jedoch diszipliniert und ließ trotz vieler gut heraus gespielter Situationen kaum einen Ball auf das Tor kommen.

Wurden die Thüringerinnen vor allem über Ecken gefährlich, sollte sich die beste Möglichkeit unseres Teams dann doch aus dem Spiel heraus ergeben. Kapitänin Susann Utes schickte Lisa Seiler, welche den schwierigen Ball zwar erobern konnte, aus spitzem Winkel aber an Torhüterin Talaslahti scheiterte (30.).

Eine Jenaer Führung lag in der Luft, als Schiedsrichterin Fabienne Michel zur Halbzeit pfiß. Der FC Bayern hatte zwar in den letzten fünf Minuten des ersten Durchgangs noch einmal Druck aufgebaut und sich über Gia Corley kurz vor dem Halbzeitpfiß selbst eine gute Möglichkeit erarbeitet - Nach Ballgewinn tauchte die deutsche U20-Nationalspielerin völlig frei vor USV-Torhüterin Sarah Hornschuch auf, welche jedoch glänzend parierte und so einen unverdienten Rückstand verhinderte (45.). In der Summe hatte Jena aber einen überlegenen Auftritt in Halbzeit Eins gezeigt.

Die Null stand zur Halbzeit auf beiden Seiten, doch sollte das Team von der Isar den besseren Start in die zweiten fünfundvierzig Minuten erwischen. Kurz nach Wiederanpfiß kommt das Spielgerät zu Vanessa Fudalla, welche sich dreht, ihre Chance erkennt, annimmt und abzieht. Der Ball landet im langen Eck und Jena liegt zum fünften Mal in dieser Saison zurück (48.).

Noch war genügend Zeit, hatte doch die zweite Halbzeit gerade erst begonnen. So hieß es für das junge Jenaer Team Mundabputzen und weiterkämpfen. Zunächst hieß es nun aber eine Phase zu überstehen, in der die Heimmannschaft Oberwasser hatte, ohne dabei aber allzu gefährlich zu werden.

Der FF USV steckte nicht auf und bemühte sich weiter, in ein Spiel zurückzufinden, welches aus Jenaer Sicht zu keinem Zeitpunkt verloren schien. Während Bayern sich zunehmend aufs Kontern und Behaupten des Ballbesitzes verlagerte, erarbeitete sich die Mannschaft vom Fuße der Kernberge weitere teils gute Möglichkeiten. Ungenaueres Passspiel und Pech im Abschluss verhinderten jedoch größere Gefahr. Beste Chancen hatten Susann Utes, die nach Ecke zum Schuss kam, welcher jedoch von der FCB-Abwehr geblockt wurde(66.) und Maren Tellenbröker, welche nach einem Freistoß gut gestartet war, den Ball aber aus spitzem Winkel nicht aufs Tor bekam (82.).

Sehr zum Leidwesen des Teams aus dem Saaletal, das einmal mehr stark gekämpft hatte, sollte der Schlusspunkt der Begegnung einmal mehr vom Gegner gesetzt werden. So geriet ein letzter als langer Schlag in die Jenaer Offensive gedachter Ball zum Abpraller, welcher von Offensivkraft Gia Corley postwendend zum 2:0 ins Tor befördert wurde (90.+1).

Der Underdog im Kopf

Wieder einmal war der Fanclub früh aufgestanden, losgefahren, angekommen, Banner aufgehoben, Freunde begrüßt, die Mannschaft supportet, mitgefiebert. Wieder einmal hatten wir einer Niederlage des Vereins, den wir so lieben, beigewohnt. Nein, verdient war diese Niederlage erneut nicht. Doch so ist eben diese 2. Frauen-Bundesliga. Cheftrainer Steffen Beck hatte bereits vor dem ersten Spiel in der neuformierten Klasse in einem MDR-Interview gesagt, dass er eine Liga erwarte, die leistungstechnisch sehr eng zusammengedrückt ist. Die Ergebnisse der ersten fünf Spieltage belegen, dass jeder jeden schlagen kann. Erst in der vergangenen Woche holte unser heutiger Gegner SV Weinberg einen Punkt gegen die starken Kölnerinnen, Cloppenburg siegte in Potsdam. Unser FF USV Jena erkämpfte sich in den bisherigen Spielen gerade einmal ein Last-Minute-Remis und ging trotz teils guter Leistungen sonst leer aus.

Der MDR hat seine Berichterstattung über den immer noch hochklassigsten Frauenfußballverein im Sendegebiet zurückgefahren. Die Zeitung schreibt hier und da oberflächlich über Niederlagen, berichtet lieber über den Verbandsligisten FC Carl Zeiss Jena. Auch viele Fans und Zuschauer haben ihr Interesse am einst so tapfer kämpfenden FF USV verloren. Im Schnitt der ersten beiden Spiele besuchten 80 Zuschauer die bisherigen Heimspiele im Ernst-Abbe-Sportfeld. Das ist der schlechteste Zuschauerschnitt der gesamten Liga, sogar noch hinter allen Zweitvertretungen, die in der 2. Bundesliga vertreten sind. Nicht nur ist dies ein Rückgang an Zuschauerzahlen um ganze 78% im Vergleich zum Vorjahr (Schnitt: 359), es ist auch ein geringerer Zuschauerschnitt als die eigene U17 aufweist (derzeit durchschnittlich 100 Besucher). Der Rückgang an Zuschauerzahlen war zu erwarten. In dem Maße fällt er jedoch zu hoch aus. Natürlich spielt der FF USV „nur noch“ in der 2. Bundesliga und ist dort ebenfalls nicht erfolgreich gestartet. Doch gerade in dieser schwierigen Zeit der Umstrukturierung und des Neustarts braucht unsere Mannschaft alle Unterstützung und Zuspruch, die sie bekommen kann.

Woran liegt es, dass das Interesse am Frauenfußball in Jena so stark zurück geht? Ein Grund ist ohne Frage die sportliche

Situation. Der Besuch eines Fußballspiels kostet Geld. *Warum, so fragen sich wohl viele der sonst gelegentlich Interessierten, soll ich Geld für eine Mannschaft ausgeben, die eh wieder verliert.* Geht man als Zuschauer ins Stadion, möchte man unterhalten werden, etwas für sein Geld geboten bekommen. Verlieren macht selten Spaß.

Ja, die Schwarzmalerei haben auch wir Fans uns über die letzten Jahre gehörig angewöhnt. Längst sind wir an das Schlimmste gewöhnt. Wir sind abgestiegen nach einem Erstligajahr, in dem wir gegen kaum einen Gegner ebenbürtig waren, wo wir hinterliefen und am Ende schon erleichtert waren, wenn eine Niederlage nicht noch höher ausgefallen ist.

Vor jeder Partie baut sich ein ungeheurer Druck auf, der mit jedem weiteren verlorenen Spiel größer wird. Wir Fans kompensieren dies mittlerweile oft, in dem wir bereits im Vorfeld das Schlimmste erwarten, um im Anschluss wenigstens nicht enttäuscht zu sein. Auch den Spielerinnen auf dem Platz ist der enorm hohe Druck anzumerken. Jedes Gegentor kratzt weiter am Selbstvertrauen, jede Niederlage kommt einem weiteren Rückschritt gleich. Stück für Stück machen wir uns somit selbst zu einem Underdog, der wir nicht unbedingt sind. So wird es auch heute wieder zählen, vor allem den Kopf in Ordnung zu bringen, selbstbewusst aufzutreten und uns nicht von der eigenen Angst aus dem Konzept bringen zu lassen.

Unmittelbar nach dem Abpfiff in der vergangenen Woche in Aschheim hatte ich ein Lied der Chemnitzer Band Kraftklub im Ohr. *Fan von Dir.* „Ich wär‘ auch gern Gewinner, statt ständig zu verlieren. Doch ich bin leider für immer nur Fan von Dir.“, heißt es dort. Ein starker Song, der manchmal fast wie für uns geschrieben scheint. Doch steckt in diesen Zeilen mehr, als das oben beschriebene Underdog-Denken. Weiter im Text heißt es. „Ich schau den anderen wieder mal beim Jubeln zu. Doch keiner jubelt gut, keiner jubelt so wie du. Keiner weiß hier, wie man feiert, kaum zu ertragen. Weil keiner hier weiß wie es ist, ein Leben lang zu warten.“ Fans des FF USV kennen dieses Gefühl. Jeder Sieg, jedes Tor ist für uns ein unbeschreiblich schönes Gefühl und es wert, immer wieder überall hinzufahren und vor allem niemals aufzugeben.



Spieltag

FF USV Jena vs. SV 67 Weinberg



Heute begrüßen wir den SV 67 Weinberg im Ernst-Abbe-Sportfeld. Die Mannschaft aus der mittelfränkischen Gemeinde Aurach steht derzeit mit vier Punkten und damit bereits drei Punkten Vorsprung einen Rang vor unseren Jenaerinnen. Diese holten sie in den letzten beiden Spielen beim 2:4-Auswärtssieg gegen Schlusslicht Essen, sowie in der vergangenen Woche in der heimischen Sportanlage am Lindenhain, wo man dem 1.FC Köln ein 2:2 abtrotzte. Das Spiel hatte unter einem Licht gestanden, war es doch als Spendenaktion konzipiert. Bei einem Brand hatte eine Familie in der Region ihr Haus verloren. Der SV Weinberg versprach Hilfe und spendete die Einnahmen aus dem Köln-Spiel an die Familie. Ein klasse Aktion, welche mit einem guten Auftritt der eigenen Mannschaft gegen einen hochkarätigen Gegner nicht besser hätte laufen können.

Gegen Köln haben unsere heutigen Gegner bereits bewiesen, es auch mit einem Bundesliga-Absteiger aufnehmen zu können. Wie aus einem Bericht auf der Homepage des SV Weinberg hervorgeht, strebt die Mannschaft für das heutige Spiel „aufgrund der Tabellensituation ganz klar einen Sieg“ an.

Bezugnehmend auf den vorangegangenen Artikel in diesem Heft gilt es für unseren FF USV am heutigen Spieltag, den Kopf frei zu bekommen und sich bewusst zu machen, was wir können. Ja, wir hatten Pech in den ersten Spielen und sind leistungstechnisch noch nicht da, wo wir hin wollen, doch trägt die Tabelle. Wir sind deutlich besser, als es der gegenwärtige Platz 13 aussagt. Wollen wir den Anschluss nicht verlieren, sollten auch wir heute einen Sieg anstreben. Schaffen wir es, uns von Druck und Angst frei zu machen und dem Gegner unser Spiel aufzuzwingen, dann werden wir heute erfolgreich sein.

All jenen, die heute den Weg auf die Steinstufen am Platz 3 (*Don't call it Tribüne 😊*) finden, dürfte also ein spannendes Spiel geboten werden, in dem beide Teams um den Sieg kämpfen werden.

Sehr guter Saisonstart, zuletzt zwei Niederlagen

U21 muss in der Regionalliga nach Siegesserie zweimal Lehrgeld zahlen und zieht im Pokal souverän in die nächste Runde ein – von Hannes Seifert

Nach der 0:1-Auftaktniederlage in Bischofswerda folgte für unsere U21 eine vier Spiele andauernde Siegesserie ohne Gegentor, zuletzt setzte es für das junge Team von Christian Kucharz und Jens Klinger jedoch zwei Niederlagen in Magdeburg (0:2) und zuhause gegen RasenBallSport Leipzig (0:3). Nach dem siebenten Spieltag findet sich die Mannschaft mit zwölf Punkten auf dem sechsten Tabellenplatz wieder.

Die beiden Heimspiele im September konnte die Mannschaft aus dem Paradies für sich entscheiden: im Duell gegen den aktuellen Tabellenzehnten FC Erzgebirge Aue ließ man nichts anbrennen und siegte mit einem stattlichen Ergebnis von 5:0 (2:0). In die Torschützenliste trugen sich Sonja Merazguia, Maxi Lehnard, Anna-Sophie Berk und zweimal Anna Krafczyk ein. Eine Woche später gastierte der 1. FFC Fortuna Dresden im Jenaer Universitätssportzentrum. Obwohl die Sächsinnen noch überhaupt nicht in die Saison gefunden haben (aktuell punktloser Tabellenletzter mit 4:27 Toren), tat sich Jena gegen tief stehende und diszipliniert verteidigende Gäste über die gesamte Spieldauer schwer. Man probierte es oft mit langen, aber ungenauen Bällen über die Außenseiten und konnte nur selten wirkliche Torchancen erspielen. Kurz vor der Pause traf Sonja Merazguia zur Führung, ein Foul an Bianka Passeck nach tollem Sololauf führte zum Strafstoß, diesen versenkte Kapitänin Anne Güther souverän zum 2:0-Endstand.

Nach Abschluss des U18-Länderpokales (siehe Extra-Artikel) warteten in der Regionalliga dann die ersten größeren Herausforderungen: im Auswärtsspiel beim Magdeburger FFC (aktuell Tabellenzweiter) erlebte man einen ziemlich gebrauchten Tag. Über die gesamte Spielzeit konnte die U21 keine größere

Torgefahr aufbauen, musste sich stattdessen vornehmlich aufs Verteidigen konzentrieren. Der jungen Mannschaft fehlten im Offensivspiel die zündenden Ideen, Magdeburg nutzte sich anbietende Räume clever aus, scheiterte jedoch, bis auf zwei Treffer, ein ums andere Mal an Jenas starker Torhüterin Sina Wunderlich.

Am letzten Wochenende gastierte mit RB Leipzig ein weiteres Spitzenteam im Paradies. Die Leipzigerinnen werden seit Sommer von Jenas Ex-Cheftrainerin Katja Greulich betreut, die somit zum ersten Mal in einem Pflichtspiel an ihre alte Wirkungsstätte zurückkehrte. Die Punkte konnte sie dabei jedoch gleich entführen. Erneut musste Jena Lehrgeld zahlen, lief über weite Strecken des Spiels nur hinterher und verlor verdient mit 0:3.

Souverän setzte sich der blau-weiße Nachwuchs bereits am 9. September im Thüringenpokal durch: beim Verbandsligisten 1. FFC Saalfeld stellten Sonja Merazguia und Anna Krafczyk (2x) mit ihren Toren bereits vor der Pause den Endstand her. Am 17. November um 14 Uhr findet die nächste Pokalpartie beim Landesklassisten SV Concordia Riethnordhausen statt.

Ein Fazit zur aktuellen Lage der U21: gegen die vermeintlich schwächeren Teams hat die Mannschaft gezeigt, was in ihr steckt und bot tollen Fußball. Gegen die stärkeren Gegner überzeugte man noch nicht. Zu bedenken ist dabei jedoch, dass sich die Jenaer Mannschaft zum großen Teil aus U17-Spielerinnen zusammensetzt, die im Moment erst die ersten Erfahrungen im Frauenbereich sammeln – aus Ausbildungssicht ist demnach alles zufriedenstellend.

Die nächsten Spiele werden jedoch allesamt nicht leicht: neben der heutigen Auswärtsfahrt nach Hohen Neuendorf, dem Heimspiel gegen den 1. FC Union Berlin (28.10., 14 Uhr, USZ), dem Gastspiel beim BSC Marzahn (04.11., 14 Uhr) gastiert zum Abschluss der Berlin-Wochen am 11. November um 13.30 Uhr der FC Viktoria Berlin im Paradies. Bis auf Marzahn stehen die anderen Teams in der Tabelle momentan vor Jena, Viktoria grüßt dabei verlustpunktfrei und mit einem Torverhältnis von 28:3 von der Tabellenspitze.



Zwölfter Platz für Thüringer U18-Landesauswahl

Elf FF-USV-Nachwuchstalente bilden Grundgerüst beim Länderpokal des DFB in Duisburg – Von Hannes Seifert

Einen befriedigenden Mittelfeldplatz sicherte sich die Thüringer U18-Landesauswahl beim Länderpokal des DFB zum Monatswechsel September/Okttober in Duisburg. Zum Turnier, an dem neben allen 21 Landesverbänden auch eine deutsche U16-Nationalmannschaftsauswahl teilnahm, nominierte das TFV-Trainerteam Christian Kucharz/Anne Pochert elf Spielerinnen aus dem Nachwuchsleistungszentrum des FF USV Jena. Mit Nelly Juckel stand dabei eine Spielerin aus unserem Zweitligakader im Aufgebot, das Gros bildeten Spielerinnen der U21.

Der stärkste Gegner wartete gleich zu Beginn: gegen das Team des Bayrischen Fußballverbandes verlor Thüringen mit 0:3. Gegen Mecklenburg-Vorpommern siegte man mit 1:0 (Tor: Joleen König), der Bremer Auswahl musste man sich mit 0:1 geschlagen geben, bevor zum Abschluss Sachsen-Anhalt mit 2:1 besiegt wurde (Tore: Luca Birkholz, Victoria Jähnert [FC Carl Zeiss Jena, bis 2017 FF USV U17] per Elfmeter).

Gerade bei den Niederlagen zeigte sich Verbandstrainer Christian Kucharz wenig zufrieden: „Gegen Bayern waren wir mit der Niederlage gut bedient und konnten uns bei unserer Torhüterin Sina Wunderlich bedanken. Gegen Bremen war es sowohl in der Defensive als auch im Spiel nach vorn nicht das, was die Mädchen können und auch schon gezeigt haben.“. Vor allem das Mecklenburg-Vorpommern-Spiel stimmte seine Kollegin Anne Pochert aber zufrieden: „Das war ein sehr dominanter Auftritt von uns, der Sieg geht absolut in Ordnung“.

Mit sechs Punkten bei einem Torverhältnis von 3:5 beendete die Thüringer Elf den Länderpokal auf Rang 12, als erste der Mannschaften aus dem Gebiet des Nordostdeutschen Fußballverbandes NOFV. Sieger wurde wie bereits im Vorjahr Hessen, gefolgt von Westfalen und Bremen.

Unter den Zuschauern des Turniers war unter anderem Nachwuchsnationaltrainerin Ulrike Ballweg, aber auch der aktuelle A-Trainer Horst Hrubesch ließ es sich nicht nehmen, in Duisburg vorbeizuschauen. Zudem drückte auch SGS-Essen-Spielerinnen Stina Johannes nach ihrer Verletzung ihren alten Mannschaftskameradinnen vom Rollstuhl aus die Daumen.



*Die Thüringenauswahl beim Länderpokal.
Foto: © Thüringer Fußballverband*

Vom FF USV Jena nahmen teil: Nelly Juckel (Erste Mannschaft) Anna-Sophie Berk, Sonja Merazguia, Sina Wunderlich, Patricia Zacher, Bianka Passeck, Jo Anne Klinger, Joleen König (alle U21), Denise Landmann, Luca Birkholz (U17)

Wieder unterwegs

Drei Wochen pausierte die 2. Frauen-Bundesliga. Langeweile bei den Jena-Fans? Fehlanzeige!

Es sind dies die schlimmsten Zeiten eines Fußballfans. Die eigene Mannschaft hat spielfrei, der Sonntag wird frei für andere Aktivitäten, Fußball ist wieder Nebensache. Das Herzblut für den Lieblingsverein, welches konsequent durch den Körper gepumpt wird, es erreicht seinen Ruhepuls. Was tun mit der unverhofft gewonnenen Freizeit? In Jena stellt sich diese Frage eher selten. Wenn die erste Mannschaft nicht spielt, dann steht am Wochenende doch meist ein Spiel der U21 oder der U17 an, welches die Sinnlosigkeit des Seins vertreibt und das Fußballleben wieder lebenswert macht.

Die letzte Septemberwoche drohte für die treuen Anhänger des FF USV Jena dennoch zur Qual zu werden. Denn weder in der 2. Liga, noch in Regional- oder der B-Juniorinnen-Bundesliga wurde gespielt. Jugend trainiert für Olympia und die diversen Lehrgänge der Nachwuchsnationalmannschaften zwangen den Ligabetrieb in die Pause. Panisch begannen die Fans in den Kalendern zu blättern, Spielpläne der Wettbewerbe durchzugehen, Dienstpläne zu studieren und siehe da: Eine Lösung, die drohende Leere abzuwenden, war gefunden, der Reiseplan gesteckt! Mittwoch und Donnerstag in Prag, Samstag in Potsdam, den Abschluss würde Wolfsburg am Sonntag bilden. Die UEFA Women's Champions League und die Allianz Frauen-Bundesliga hielten einige Topspiele bereit, welche für die vielreisenden Jena-Fans ohnehin Pflichttermine darstellten. Wir würden also Mittwoch bis Freitag in Prag bleiben, die zwei Champions-League-Spiele von Sparta und Slavia besuchen, dann fix nachhause fahren – unser Capo hatte noch eine Spätschicht zu absolvieren – Samstag weiter zum Klassiker der AFBL zwischen Turbine Potsdam und dem 1.FFC Frankfurt, bevor es am Abend nach Wolfsburg ging, wo am nächsten Tag das Spitzenspiel zwischen dem VfL und Bayern München anstand.

Königsklasse • Teil I

AC Sparta Praha vs. Ajax Amsterdam



Nicht oft hat man die Gelegenheit, gleich zwei Spiele der UEFA Women's Champions League innerhalb von vierundzwanzig Stunden in derselben Stadt zu besuchen. Bereits im letzten



Jahr spielten sowohl Sparta, als auch Slavia Prag in der Runde der 32, doch waren die Ansetzungen so unglücklich gelegt worden, dass es nicht möglich war, beide Spiele anzusehen. In diesem Jahr spielte Sparta am Mittwoch, Slavia einen Tag später. Ideal für den Jenaer Fanclub, der bekanntermaßen auch den tschechischen Frauenfußball unterstützt.

Gemütlich ging es also am Mittwoch ins von Jena etwa dreieinhalb Stunden entfernte Prag, wo wir weitere Freunde treffen würden und uns die spannende Aufholjagd Spartas ansehen würden. Die Mannschaft aus Letna hatte zwei Wochen zuvor in Amsterdam mit 2:0 verloren und daher nicht die besten Voraussetzungen für das Rückspiel. Die Mission bestand nun darin, vor eigenem Publikum – etwa 550 Zuschauer hatten den Weg in das Stadion Letna gefunden – noch einmal das Maximum herauszuholen und zu probieren, den Rückstand gegen eine spielerisch starke Mannschaft noch aufzuholen.

Für gerade einmal 100 Kč (4 €) bekamen die Besucher ein unterhaltsames Champions-League-Spiel geboten, in welchem Sparta einen leidenschaftlichen Kampf zeigte und Ajax früh in die Defensive zwang; Und der Aufwand sollte belohnt werden: Es war keine halbe Stunde gespielt, als Sparta jubeln durfte. Die Amerikanerin Christina Burkenroad war im richtigen Moment an der Strafraumgrenze gestartet, um ein präzises Zuspiel aus dem linken Halbfeld zu verwerten. 1:0 nach 28 Minuten! Ein Treffer mit Bedeutung. Nicht nur lebte die Hoffnung Spartas wieder auf,

diesem Spiel noch seinen Stempel aufzudrücken und gegen Ajax Amsterdam zum Ausgleich zu kommen – es fehlte ja nur noch ein Treffer – ebenso sollte es Christina Burkenroads erster Treffer in der UEFA Women's Champions League sein. Bereits einige Minuten zuvor hatte sie sich diesem angenähert, mit einem Kopfball nach einer Ecke die Latte getroffen.

Leider sollte es am Ende dennoch nicht reichen. Der AC Sparta ließ zu viele Möglichkeiten ungenutzt, verpasste es, den zweiten Treffer, den Ausgleich, zu landen. Die beste Möglichkeit hierzu hatte Petra Bertholdová kurz nach Anpfiff der zweiten Halbzeit. Freigespielt, stürmte sie im Eins-gegen-Eins auf Ajax-Torhüterin Lize Kop zu, scheiterte aber an eben dieser. Im Gegenzug der Worst Case: Nur 90 Sekunden später erreicht ein Ball aus dem Mittelfeld Vanity Lewerissa, welche drei Sparta-Verteidigerinnen entwischt und vor der herauseilenden Torhüterin von der Strafraumgrenze flach abzieht und einschiebt. 1:1 nach 50 Minuten. Die Pragerinnen brauchten durch den Auswärtstreffer nun bereits drei weitere Treffer, um die nächste Runde zu erreichen, doch damit nicht genug. Nur weitere zwei Minuten später erobert Ajax den Ball erneut in der eigenen Hälfte. Ein weiter Ball über die rechte Seite findet wiederum den Weg durch die tschechische Defensive und gelangt einmal mehr zu Vanity Lewerissa. Die Niederländerin fasst sich, umringt von Gegenspielerinnen, erneut ein Herz und schließt flach ab. Rechts an Torhüterin Ivana Pižlová vorbei, schlägt der Ball erneut ein und der AC Sparta Praha steht vor dem Ausscheiden. Zwar sollte zu diesem Zeitpunkt noch genügend Zeit sein, das nun nötige 5:2 rückte allerdings in weite Ferne.

Sparta hatte sich den Zahn ziehen lassen, Ajax Moral bewiesen und das Spiel gedreht. Trotz großem Engagements, gerade in der ersten Halbzeit, sollte es für Tschechiens Meister AC Sparta nicht für das Erreichen der nächsten Runde reichen.

Wir Zuschauer hatten dennoch ein gutes Spiel geboten bekommen und freuten uns nun auf einen Abend in der Goldenen Stadt, ehe es am nächsten Tag mit dem zweiten tschechischen Vertreter weitergehen sollte.



Im Interview: Christina Burkenroad



Christina Burkenroad erzielte im Champions-League-Spiel gegen Ajax Amsterdam das zwischenzeitliche 1:0 für den AC Sparta Prag und erzielte damit ihr erstes Tor in diesem Wettbewerb überhaupt. Mit neun Treffern aus fünf Spielen steht sie darüber hinaus derzeit auf Platz 1 der Torschützenliste in der 1.Liga Žen in der Tschechischen Republik.

Doch nicht nur auf dem Platz gehört die gebürtig aus La Jolla, Florida, stammende Stürmerin zu den außergewöhnlichen Charakteren im europäischen Fußball. Ihre Mutter starb, als Christina gerade einmal vier Jahre alt war, ihr Vater wurde depressiv und die Familie wurde durch die daraus erwachsenden finanziellen Probleme obdachlos. Christina fand ihre Stärke im Sport, nach einigen anderen, schließlich der Fußball, der ihr ein Zuhause wurde. Über die California State University, wo sie von Orlando Pride in die NWSL gedraftet wurde und den norwegischen Erstligisten IK Grand Bodø gelangte sie schließlich in der Winterpause 2017/18 zum AC Sparta Prag, wo sie nun auf dem Weg ist, eine der besten Spielerinnen der Liga zu werden. Block-B erhielt die Gelegenheit, Christina einige Fragen zu stellen.

Christina, nachdem du von Orlando Pride gedraftet wurdest, spieltest du für anderthalb Jahre dort. Ich habe gelesen, dass du für die zurückkehrende Alex Morgan „Platz im Kader machen musstest“. Hast du schon damals daran gedacht, ins Ausland zu gehen?

Ich habe anderthalb Jahre in Orlando gespielt. Ich habe die Saison 2016 in der NWSL absolviert und nach der ersten Saisonhälfte im nächsten Jahr musste ich gehen, um Platz im Kader zu schaffen, das stimmt. Ehrlich gesagt, es war nicht mein Plan, so früh ins Ausland zu gehen, wie ich es dann tatsächlich bin. Ich wollte eine Schlüsselspielerin in der NWSL werden und dann irgendwann ins Ausland gehen aber ich bin dankbar für diesen Schritt, der mich als Spielerin und Person hat wachsen lassen.

Du hast Erfahrungen in Norwegen gesammelt und bist nun bereits acht Monate in Prag. Was ist für dich das Wichtigste, was du bislang gelernt hast, in Bezug auf das Erreichen von Zielen – ob als Spielerin oder Person?

Ja, ich habe wirklich sehr viel in dieser Zeit gelernt, doch das, was mir ehrlich gesagt am wichtigsten erscheint, ist in das Timing deines Lebens zu vertrauen und auch jedes Hindernis auf der Reise dankend anzunehmen. Du kannst Pläne und Ziele haben, doch manchmal ändern sich Dinge innerhalb nur eines Tages. Worauf es wirklich ankommt ist, was du tust und wer du bist, um dem Erreichen deiner Ziele an jedem Tag ein Stück näher zu kommen.

In den USA warst du eine Zeit lang obdachlos, hast diese schwierige Zeit überwunden und seitdem einen sehr spannenden Lebenslauf aufgebaut. Ich selbst kenne den Kampf mit Depression und psychischer Belastung, deshalb bin ich persönlich interessiert: Woraus zogst du deine Stärke und auf welche Weise hat dieses Kapitel die Christina Burkenroad von heute beeinflusst?

Meine Stärke erhielt ich definitiv von den Menschen, die selbst dann an mich glaubten, als ich an meinem tiefsten Punkt war. Diese Menschen blieben immer an meiner Seite, gaben mir Hoffnung und den Glauben an mich selbst. Ich glaube darüber hinaus sehr stark an Manifestation. Ich habe mich selbst

betrachtet, von dem Zeitpunkt als ich ein kleines Mädchen war, bis zu der Person, die ich heute bin, und so schreibe ich sehr viel meines Erfolges der Energie zu, welche ich in die Welt gebe.

Ich denke, dass mich diese Phase vor allem beeinflusst, als dass sie mich daran erinnert, für jeden Tag dankbar zu sein, weil man niemals weiß, was passieren wird. Außerdem denke ich, sie hat mir den Mut gegeben, immer weiterzumachen und immer hart zu arbeiten, auf und neben dem Platz.

Gegen Ajax hast du deinen ersten Treffer in der UEFA Women's Champions League erzielt. Kannst du beschreiben, was du in dieser Situation gedacht hast?

Haha, ehrlich gesagt, hab ich gar nichts gedacht. Ich glaube, es war mehr ein Instinkt nach einem großartigen Pass meiner Teamkollegin Lucy. Aber ich habe mir den Spielzug jetzt tausendmal angesehen und jedes Mal wieder bin ich total aus dem Häuschen! Es ist definitiv ein Tor, mit dem ich dann und wann angebe.

Wie sehen deine zukünftigen Pläne aus, solange du in Prag spielst?

Mein Plan ist, mit meiner Mannschaft den Pokal und die Meisterschaft zu gewinnen. Meine persönlichen Ziele sind, die beste Teamkollegin zu werden, die ich sein kann, besser zu werden in Bereichen, in denen ich es muss, auf und neben dem Platz so viel zu lernen, wie ich kann und die beste Torschützin der Liga zu werden.

Christina Marie Burkenroad

AC Sparta Praha

Geb.: 12.07.1993 **in:** La Jolla, CA, USA

Größe: 1,78 m

Position: Sturm

Rücknummer: 9

Block-B dankt für das Gespräch und wünscht in der laufenden Saison alles Gute!

Königsklasse • Teil II

SK Slavia Praha vs. Gintra Universitetas



Mit dem Ausscheiden von Sparta Prag war die Runde der 32 und unser damit verbundener Aufenthalt in der tschechischen Hauptstadt noch nicht beendet. Am Donnerstag



würde Vizemeister Slavia auf Gintra Universitetas aus Litauen treffen. Da die Partie allerdings natürlich ebenfalls am Abend stattfinden würde, hatten wir noch einen gesamten Tag in der Goldenen Stadt, die mir persönlich durch die häufigen Besuche so etwas wie eine zweite Heimatstadt geworden ist. Was also tun? Wir waren bereits so oft hier, kehren regelmäßig zurück. Natürlich sind die Sehenswürdigkeiten immer wieder schön. Unbezahlbar ist der Blick über die Moldau, hin zur Prager Burg, unmittelbar nachdem man von Letna her durch den 900 Meter langen Tunnel hindurch ins Stadtzentrum fährt. Doch ist es eher ein Gefühl der Freude und Heimkehr, denn die pure Faszination ob des Anblickes.

Dennoch ist Prag eine Stadt, in der auch wir bei jedem Besuch etwas Neues entdecken. Auf YouTube fanden wir vor geraumer Zeit einen Kanal, welcher Insidertipps für Prag und andere tschechische Städte vorstellt, Sehenswürdigkeiten, die anders und keineswegs herkömmlich sind, besondere Orte und Aussichten, die den Touristen in der Stadt zumeist verborgen bleiben. Dank dem *Honest Guide* verlebten wir einen abwechslungsreichen Tag, der uns mehr als einmal auf eine andere Ebene heben sollte – wer braucht eine teure Bootsrundfahrt auf dem Fluss, wenn er eine Runde im Paternoster des Rathauses drehen kann? Um auf den Petřín zu gelangen, kann man mit einer Seilbahn fahren – ähnlich wie in vielen Städten der Welt. Doch wer hätte gedacht, dass die wohl originellste Seilbahn in Mitteleuropa nicht die Städtische Anlage ist, die vom Nahverkehr betrieben wird, sondern eine völlig andere, die als herkömmlicher Fahrstuhl eines Hotels dient?

Rasend schnell brachte uns die Metro durch die Stadt, doch rasend schnell verging auch die Zeit. Das verspätete Mittagessen führte uns bereits nach Žižkov, dem Stadtteil im Prager Zentrum, in dem auch das Spiel am Abend stattfinden würde. Erschöpft vom vielen Essen und unserer Tour brauchten wir noch eine Pause, bevor bereits das Stadion rief.

Gegen kleinere Gegner weicht der SK Slavia Praha in ein anderes Stadion aus, da die heimische Eden Aréna schlichtweg zu groß für eine kleine Kulisse ist. Offensichtlich erwartete man auch gegen den litauischen Meister aus Gintra keine Rekordkulisse und so wurde diese Partie ins gemütliche Stadion des Männer-Zweitligisten FK Viktoria Žižkov gelegt. Doch damit nicht genug: Auch der Eintritt sollte für diese Partie frei sein. Betrachteten wir es also in der Summe hatten wir nun 100 Kč für zwei Champions-League-Spiele bezahlt. Gespartes Geld, das sich nun in eine Stadion-Klobása und/oder ein Bier umsetzen ließ.

Sportlich hatte Slavia Prag in diesem Spiel nicht mehr allzu viel zu befürchten, die Mannschaft hatte bereits im Hinspiel die Zeichen auf Achtelfinaleinzug gestellt. Zwei Treffer von Michaela Dubcová und ein weiterer von Tereza Szewieczková hatten Slavia einen 0:3-Auswärtssieg eingebracht.

Sich auf dem Ergebnis auszuruhen, kam allerdings nicht in Frage. Das insgesamt 5.037-Plätze-fassende Stadion hatte sich gut gefüllt, auch ein Fanclub der Gäste war angereist und so galt es für Slavia, der heimischen Kulisse auf dem Weg ins Achtelfinale noch etwas zu bieten. Vom Anpfiff weg übernahm Slavia so das Zepter und drückte auf das gegnerische Tor. Nicht einmal zwei Minuten waren gespielt, als die Bemühungen belohnt wurden: Nach einer Hereingabe von rechts stand die großgewachsene Stürmerin Tereza Kožárová goldrichtig und köpfte zentral zur frühen Führung ein (2.). Etwa fünfundzwanzig Minuten später gleich der nächste Grund zum Jubeln. Diesmal kam der Ball von links, Kožárová war zentral im Rücken der Abwehr gestartet und vollendete mit einem kraftvollen Schuss, bei dem es für die litauische Torhüterin nichts zu halten gab (28.).

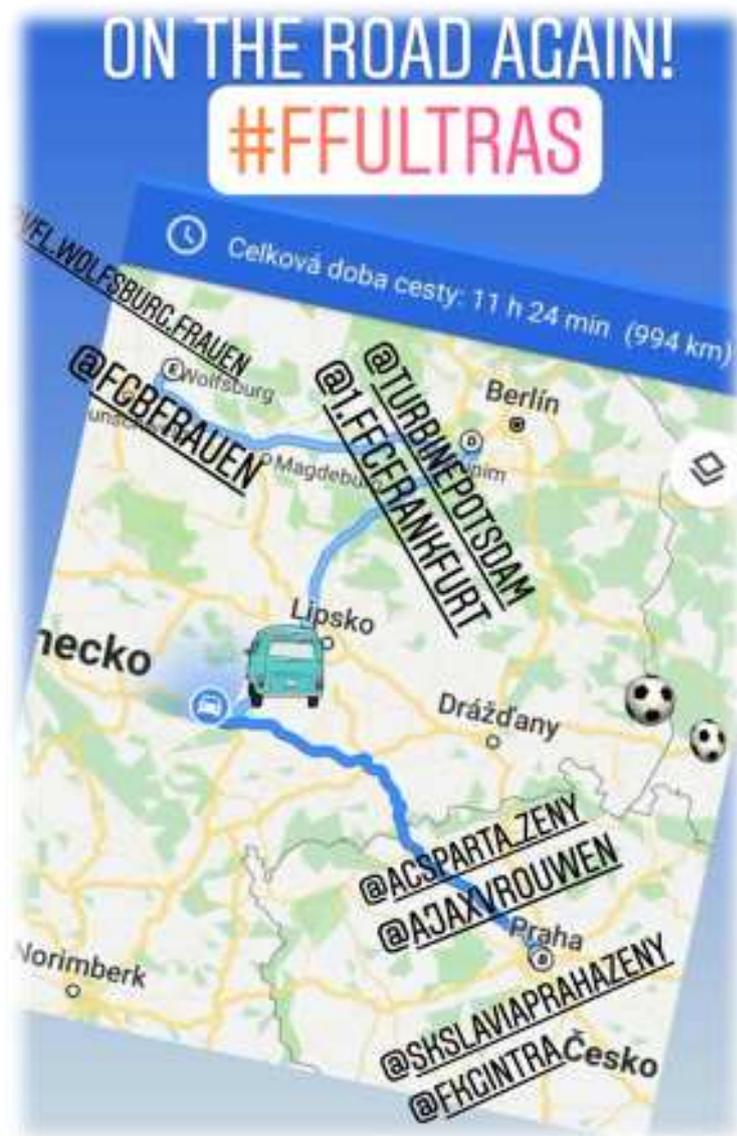
Gintra Universitetas fand in der ersten Halbzeit nicht statt und konnte daher froh sein, dass es nur 2:0 stand. Das nun benötigte 2:5, um Slavia doch noch aus der Champions League zu werfen, war in weite Ferne gerückt. Zwar gestaltete sich der zweite

Durchgang nun etwas ausgeglichener, reichen sollte es für die Litauerinnen allerdings nicht mehr. Im Gegenteil war es Tereza Kožárová, die nun mit ihrem dritten Treffer des Tages noch einen persönlichen Erfolg einfahren konnte. Kateřina Svitková war in den Strafraum gestürmt und unsanft zu Fall gebracht worden. Den fälligen Strafstoß verwandelte Kožárová rechts halbhoch (68.). Der Endstand aus dem Hinspiel war also nun auch im zweiten Aufeinandertreffen hergestellt, Slavia Praha war allerdings noch nicht satt. Nach einer butterweichen Vorlage aus dem rechten Halbfeld tauchte die nur vier Minuten vorher eingewechselte Amerikanerin Ashley Herndon frei vor Torhüterin Greta Kaselyté auf und schob den Ball passgenau zum 4:0-Endstand ein (73.).

Der SK Slavia Praha hatte also nichts anbrennen lassen und uns die Gewissheit verschafft, auch in der nächsten Runde nach Prag reisen zu können. Schon am 01.11. empfängt Slavia den schwedischen Meister FC Rosengård zum Rückspiel des Achtelfinals in der Eden Aréna.

Für uns stand nun ein letzter Abend in der Stadt an, ehe es am nächsten Morgen zurück nach Jena gehen sollte. Doch nicht für lang, denn schließlich stand das Wochenende bevor. Ein Wochenende, gewohnt gefüllt mit Frauenfußball.





Zu Besuch bei Freunden

Nach zwei Champions-League-Spielen innerhalb von zwei Tagen ging die Reise zurück nach Deutschland, wo innerhalb der nächsten 24 Stunden zwei weitere Spitzenspiele auf uns warteten. Wir besuchten unsere Freunde in Potsdam, welche im „Klassiker“ der Allianz Frauen-Bundesliga auf den 1.FFC Frankfurt trafen, bevor wir weiter nach Wolfsburg reisten, wo der VfL im Spitzenspiel auf unsere anderen Freunde vom FC Bayern München traf.

Es sollte ein seltsames Gefühl sein, angekommen in Potsdam im Karl-Liebknecht-Stadion auf der Tribüne zu stehen und sich den altherwürdigen *Klassiker* 1.FFC Turbine Potsdam gegen den 1.FFC Frankfurt anzusehen. So viel hatte sich in den letzten Monaten und Jahren verändert. Wäre dies früher die Spitzenpartie in der Liga gewesen, empfing die Turbine, die mittlerweile um ihren Platz unter den Top 4 Jahr für Jahr mehr zu kämpfen hat einen FFC, der mit 0 Punkten auf einem Abstiegsplatz stand. So viel hatte sich verändert. Die Meisterschaft machten mittlerweile die Topclub-Ableger aus dem Männerbereich unter sich aus, die frühere Zweiklassengesellschaft Bundesliga war mittlerweile sogar eine Vierklassengesellschaft geworden, bestehend aus den Vereinen, die gegen den Abstieg kämpfen, dem Mittelmaß, den guten Teams und dem alles überthronenden VfL Wolfsburg. So viel hatte sich verändert. Wir Fans des FF USV Jena waren nur noch Gäste in der Allianz Frauen-Bundesliga, die Freunde besuchten.

Und so schön das Wiedersehen mit den bekannten Gesichtern auch war, war dieses Gefühl nicht nur seltsam, es schmerzte auch, kein Teil mehr dieser Liga zu sein, eine ungewisse Zukunft vor der Brust, die es offen ließ, ob wir jemals ins Fußballoberhaus zurückkehren würden.

Turbine Potsdam erwischte einen guten Start in die Begegnung, drückte in den ersten zehn Minuten, doch versäumte es, einen frühen Treffer zu erzielen. So kam nun auch Frankfurt in die Partie. Es war deutlich spürbar, dass die Mannschaft aus Hessen gewillt war, endlich die ersten Punkte der Saison einzufahren. Der FFC kämpfte und kam zu Chancen. Doch ausgerechnet in die stärkste Phase der Gäste hinein – Geraldine Reuteler war gerade an einer starken Lisa Schmitz im Turbine-Tor gescheitert – ging Potsdam in Führung. In einer schönen Kombination über Svenja Huth und Viktoria Schwalm kam der Ball zu Lara Prašnikar, die keine Mühe hatte, zum 1:0 einzuschieben (38.).

Der Treffer erfüllte noch einmal die Funktion eines Weckrufes und erwischte Frankfurt kalt. Nach einer Ecke erzielte Rahel Kiwić per Kopf das 2:0, unmittelbar vor der Pause (44.).

Das Frankfurter Spiel erinnerte sehr an unseren eigenen FF USV in so vielen Spielen in den letzten Jahren. Harter Kampf, voller Einsatz, doch keine Belohnung. So machte der späte Anslusstreffer durch Tanja Pawollek (79.) das Spiel zwar noch einmal spannend, in der 90.+5 war es dann aber Viktoria Schwalm, die mit ihrem Tor zum 3:1 den alten Abstand wieder herstellte.

Natürlich freuten wir uns mit unseren Freunden über den Sieg gegen einen Rivalen. Was blieb, war die Nachdenklichkeit, die über dem gesamten Spieltag gehangen hatte. Der 1.FFC Frankfurt, 2015 noch Champions-League-Sieger, hatte auch nach drei absolvierten Bundesligaspielen 0 Punkte auf dem Konto. Natürlich hatte der Traditionsverein nicht die leichtesten Gegner zum Auftakt. Die Pflichtaufgaben gegen Bremen, Gladbach oder Leverkusen standen alle noch aus. Jedoch war an diesem Samstag wieder einmal deutlich geworden, dass sich ein weiterer Topclub von einst wohl von der Spitze verabschiedet hatte. Die Entwicklung des Frauenfußballs in Deutschland und Europa nahm ihren unaufhaltsamen Lauf. Eine Entwicklung, die es den reinen Frauenfußballvereinen immer schwerer machte, zu überleben.

Für uns ging es noch am Abend weiter nach Wolfsburg. Zum ersten Mal überhaupt hatten wir aus einer Fahrt in die Autostadt eine Zweitagesfahrt gemacht. Gespannt, was uns das Spitzenspiel am letzten Tag unserer Fußballreise bieten würde, ging es auf der A2 nach Niedersachsen. Ein nettes, zentrumsnahes Hotel direkt am Schlosspark bot uns die Möglichkeit, Wolfsburg einmal an einem Abend kennenzulernen. Vorbei am historischen Schloss, hin an das begradigte Ufer der Aller, direkt hinein in die futuristische Autostadt des Volkswagen-Konzerns. Nein, in diesem Licht hatten wir die Heimat des Deutschen Meisters noch nicht gesehen und wir konnten nicht leugnen, dass das kleine Städtchen einen ganz eigenen Charme hatte, sowie ein vielseitiges Nachtleben. Im Irish Pub, bei Guinness und Livemusik wurde der Abend recht kurzweilig.

Das Topspiel am Sonntag sollte bekanntermaßen eine sehr einseitige Sache werden. Der Meister bezwang den Vizemeister mit 6:0. Ein Sieg in einer Höhe, mit der vorher nicht zu rechnen war. Der VfL und allen voran Ewa Pajor, die einen echten Sahnetag erwischte, unterstrich, dass er den Platz an der Sonne wohl auch für die kommenden Jahre gebucht hat.



Impressum

Block-B von Fans für Fans

Kontakt:

Robert Schmiedel
Mühlenstraße 2
D-07745 Jena

Mail:

mail.block-b@gmx.de

Telefon/WhatsApp:

+49 152/ 515 837 92

Fanbetreuung FF USV Jena:

Harry Stenzel-Schmähling

Telefon:

+49 162/ 247 60 18

Mail:

fanbetreuungffusvjena@gmx.de

Druck und Covergestaltung:

Copy-Data Service
Schloßgasse 2a
D-07743 Jena

Inhaber: Volker Hetzelt

Telefon:

+49 3641/ 44 13 35

Fanclub „Powerfrauen im Paradies“

IBAN: DE46 1203 0000 1008 6505 07

Schatzmeister: Marco Wähler

Fotos:

Hannes Seifert, FF USV Jena, Block-B,
Christina Burkenroad, DFB



Copy-Data Service

Inhaber: Volker Hetzelt

Copy Shop

an der
Uni

07743 Jena - Schloßgasse 2 a - Tel.: 03641 441335 - E-Mail: info@copy-data.de

Kopieren und drucken bis DIN A0

Posterdruck von DIN A4 bis DIN A0

Fotodruck von DIN A2 bis DIN A0

UV- und Wasserresistenz

Scannen bis DIN A0

Laminierung bis DIN A0

Laser-Gravuren / Letter-Prägungen

auf ausgewählte Materialien

Kalender / Broschüren /
Flyer / Faltblätter etc.

hochwertige Bindungen

Ring-, Klebe- und Hardcoverbindungen

Visiten- & Postkarten

Druck von eigenen Motiven / Vorlagen

**Druck und
Bindungen von**

Abschlussarbeiten in ca. 1 Stunde bis max. 3 Stunden

**LASER
GRAVUR**

Wir gravieren sowohl Front-Cover, wie auch den
Buch-Rücken ihrer Hardcover-Bindung, nach
Ihren Vorlagen, mit präziser Lasertechnik

Kopierkarte

2.840
1000 Kopien
DIN A4 - sw - 35 g/m²

35,50 €



FAXSERVICE

(nur innerhalb Deutschlands)

